

Recyclingpapier-Report 2015

Aktive Sektoren für Ressourcenschutz

**Eine Bilanz anlässlich des 15-jährigen
Bestehens der Initiative Pro Recyclingpapier.**

Inhaltsverzeichnis

- 2** Vorwort
- 3** Grußworte

HINTERGRUND

- 5** Im Fokus: Ressourcenschutz
- 6** Meilensteine aus 15 Jahren Initiative Pro Recyclingpapier (IPR)
- 8** Im Einsatz für Ressourcenschutz: die Initiative Pro Recyclingpapier
- 10** Daten und Fakten zum Thema Papier
- 12** Gute Gründe für Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

SEKTOR UNTERNEHMEN

- 14** Recyclingpapier in den Unternehmen
- 18** Interview – Erfolgsfaktor für ressourcenschonendes Handeln: Führungspersönlichkeiten
- 19** Best Practice – Erfolgsrezept in Magenta: Recyclingpapier bei der Deutschen Telekom AG

SEKTOR ÖFFENTLICHE HAND: BUNDESBEHÖRDEN UND WEITERE ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

- 20** Nachhaltige Beschaffung als Basis einer zukunftsfähigen Verwaltung
- 25** Interview – Recyclingpapier in der öffentlichen Beschaffung: Von der Option zur Pflicht

SEKTOR ÖFFENTLICHE HAND: KOMMUNEN

- 26** Die kommunale Beschaffung als Vorreiter für Recyclingpapier
- 30** Interview – Erlangen: Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands 2014

- 31** Ausblick
- 32** Impressum

Vorwort



ULRICH
FEUERSINGER

Sprecher der Initiative Pro Recyclingpapier



IPR – Initiative Pro
Recyclingpapier

Im Gründungsjahr der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) im Jahr 2000 waren die Themen Nachhaltigkeit, Klima- und Ressourcenschutz noch alles andere als en vogue. Die Nutzung von Recyclingpapier war eher die Ausnahme, trotz der enormen ökologischen Vorteile die erstmals auch wissenschaftlich vom Umweltbundesamt belegt wurden. Ausgeprägt und deutlich spürbar waren hingegen die Vorurteile gegenüber dem Papier mit dem bekanntesten deutschen Umweltzeichen, dem Blauen Engel. Vor diesem Hintergrund wurde die IPR gegründet, um die Wahrnehmung und Akzeptanz von Recyclingpapier zu verbessern sowie ressourcenschonendes Handeln in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung konkret zu fördern.

Mit der Herausgabe dieses ersten Recyclingpapier-Reports möchten wir anlässlich des 15-jährigen Bestehens unserer Wirtschaftsinitiative eine Zwischenbilanz ziehen: Welchen Stellenwert hat das Thema heute in den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen? Wer sind die Vorreiter? Welche positiven Ressourceneffekte konnten mit der Nutzung von Recyclingpapier bewirkt werden? Und wo gibt es weiterhin Handlungsbedarf? Basierend auf den IPR-Kampagnen, die sowohl Unternehmen als auch Behörden regelmäßig dazu einladen, ihr Engagement öffentlich zu machen, wurden entsprechend Daten zum Papiereinsatz und zu den Recyclingpapierquoten ermittelt.

Die im Report geführten Interviews geben zugleich einen Hinweis darauf, welche Relevanz das Thema Papier im Kontext heutiger Nachhaltigkeitsstrategien hat. Ergänzend zeigen die Best-Practice-Beispiele aus Wirtschaft und Verwaltung, wie eine Umstellung auf Recyclingpapier problemlos möglich ist. Aktuelle Daten und Fakten bieten darüber hinaus eine gute Orientierung zu papierrelevanten Normen und Umweltzeichen sowie zur Berechnung ökologischer Effekte.

In den vergangenen 15 Jahren ist es mit vielen Aktionen und Kampagnen gelungen, Recyclingpapier als attraktives Symbol für zukunftsweisenden Ressourcenschutz zu verorten und eine stetig wachsende Zahl von Organisationen aus allen Sektoren in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung bei der Umstellung auf Papier mit dem Blauen Engel zu begleiten. Dieser Erfolg ist nur möglich gewesen, durch das aktive Engagement der IPR-Mitgliedsunternehmen sowie der vielen namhaften Partner und Fürsprecher, denen wir für ihre wertvolle Arbeit und Unterstützung ausdrücklich danken.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht

Ulrich Feuersinger
Sprecher der Initiative Pro Recyclingpapier

Recyclingpapier ist gelebte Ressourceneffizienz!

Die Grenzen der ökologischen Belastbarkeit der Erde sind offensichtlich. Deshalb ist der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen eine Schlüsselkompetenz für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Die Bundesregierung hat bereits im Jahr 2012 mit dem Deutschen Ressourceneffizienzprogramm „ProgRes“ ein umfassendes Konzept zur Steigerung der Ressourceneffizienz beschlossen. Hauptziel des Programms ist es, Wirtschaftswachstum und Wohlstand weitgehend vom Ressourceneinsatz zu entkoppeln.

Ein wichtiges Symbol für Ressourceneffizienz ist Recyclingpapier. Insbesondere Recyclingpapier mit dem Blauen Engel steht für zukunftsweisende Kreislaufwirtschaft, Wiederverwertung, Schutz von Waldressourcen und besonders effizienten Einsatz von Energie- und Wasserressourcen. Deshalb sieht das Maßnahmenprogramm „Nachhaltige Bundesregierung“ vor, dass alle Bundesbehörden bis 2015 mindestens 90 Prozent ihres Bedarfs mit Recyclingpapier decken sollen.

Selbstverständlich setzt auch das BMUB auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Das Umweltzeichen berücksichtigt neben der Herkunft der Rohstoffe auch Umwelt- und Gesundheitsaspekte bei der Produktion und beim Einsatz der Papiere. Der Blaue Engel fordert einen Anteil von 100 Prozent Altpapier beim

Faserstoff. Ein Einsatz von Chemikalien und Hilfsstoffen ist nur sehr begrenzt zulässig. Die ökologischen Kriterien des Blauen Engel setzen höchste ökologische Standards und können damit den Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie ein Höchstmaß an Nachhaltigkeit garantieren.

Die Initiative Pro Recyclingpapier unterstützt seit 15 Jahren die Verwendung von Papier, das diese hohen Anforderungen erfüllt. Aus diesem Anlass gratuliere ich der Initiative sehr herzlich und verbinde dies mit dem Dank für die engagierte Arbeit, damit in Unternehmen, Verwaltungen, Schulen, Druckereien und zuhause Recyclingpapier verwendet wird. Das BMUB unterstützt seit vielen Jahren Leitprojekte der Initiative wie den Städtewettbewerb „Papieratlas“, „Grüner beschaffen“ für Bundesbehörden und die Aktion „CEOs pro Recyclingpapier“. Der jetzt herausgegebene Recyclingpapier-Report ist ein Beleg für die Erfolge und er spornt zum weiteren Engagement an.



DR. BARBARA
HENDRICKS

*Bundesministerin für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit*



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Barbara Hendricks

*Dr. Barbara Hendricks
Bundesministerin für Umwelt, Natur-
schutz, Bau und Reaktorsicherheit*

Fünfzehn Jahre Initiative pro Recyclingpapier



MARIA
KRAUTZBERGER

Präsidentin des Umweltbundesamtes



14 Prozent – das ist der Anteil an Recyclingpapier, der derzeit im Bereich der Büropapiere verwendet wird. Dass dieser weiter steigen muss, hat sich die Initiative pro Recyclingpapier zum Ziel gesetzt. Als Umweltbundesamt begrüßen wir es daher sehr, dass die Initiative bereits in den vergangenen Jahren vielfältige und unermüdliche Informations- und Überzeugungsarbeit in den Kommunen, öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen für den Einsatz von Recyclingpapier geleistet hat.

Doch nicht immer stößt das Thema Recyclingpapier auf Begeisterung: Institutionen und Unternehmen, die schon auf Recyclingpapier umgestellt haben, entkräften die immer wieder hervorgebrachten Argumente gegen das Recyclingpapier. Es sei grau, verursache Papierstau im Drucker und es taue nicht für Archivierungen. Nicht zuletzt durch eine gut aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit in Kommunen, öffentlichen Einrichtungen, privaten Unternehmen und durch die Gewinnung von Prominenten als Multiplikatoren konnten große Erfolge erzielt werden. Dies zeigt die steigende Beteiligung der Kommunen am Papieratlas, der Bundesbehörden an der Kampagne „Grüner beschaffen“, und von Unternehmen an der Kampagne „CEOs pro Recyclingpapier“. So konnte der Recyclinganteil im Bereich der Büropapiere im Vergleich zu 2010 von zehn auf 14 Prozent gesteigert werden. Ein Erfolg, der nicht zuletzt der Initiative gutgeschrieben werden kann, die durch Ihre Aktivitäten die noch ungenutzten Potenziale des Recyclingpapiereinsatzes in Deutschland erschließt.

Doch auch Recyclingpapier ist ein energieintensives, wertvolles Produkt,

bei dem die größten Umweltentlastungspotentiale darin bestehen, dass Papier sparsam verwendet wird. Denn schon die alten Griechen wussten: Nichts im Übermaß!

Nur durch einen intelligenten Umgang mit der Ressource Papier und einem hochwertigen Recycling der zurückgewonnenen Papierfasern kann es uns gelingen, die Holzressourcen zu schonen, Emissionen in die Umwelt zu vermeiden sowie weltweite Zellstofftransporte zu minimieren. Papier vermeiden oder einsparen muss deshalb erste Priorität auf dem Weg zu einem erfolgreichen Schutz der natürlichen Ressourcen sein.

Dass der Einsatz von Recyclingpapier eben keinerlei Qualitätseinbußen bedeutet, verdeutlicht die Initiative anschaulich auf Ihrer Internetseite www.papiernetz.de. Da die Ressourcenschonung auch 2014 einen unserer Arbeitsschwerpunkte im Umweltbundesamt darstellte, freuen wir uns, die Initiative Pro Recyclingpapier auch zukünftig mit fachlichen Argumenten und wissenschaftlichen Hintergründen zu unterstützen.

Ich bin überzeugt, dass die Arbeit der Initiative weiterhin dazu beiträgt, mehr Menschen an einer Trendwende zu einem nachhaltigen Papierkonsum zu beteiligen.

Herzlichen Glückwunsch zu der bisher so erfolgreichen Arbeit!

Maria Krautzberger
Präsidentin des Umweltbundesamtes

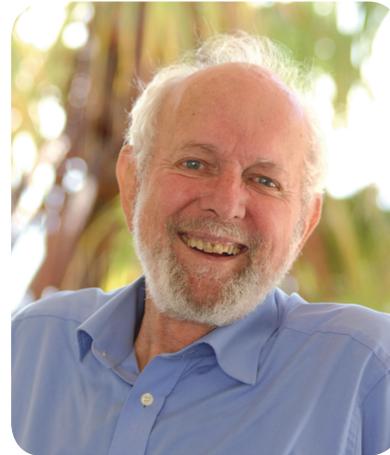
Im Fokus: Ressourcenschutz

Am 19. August 2014 war „Earth Overshoot Day“ oder „Welterschöpfungstag“ – der Tag, an dem die Nachfrage nach natürlichen Ressourcen die Kapazitäten der Erde zur Reproduktion derselben überschreitet. Der von der Organisation Global Footprint Network ermittelte Stichtag verschiebt sich immer weiter nach vorn. Fazit: Die Welt lebt über ihre Verhältnisse.

Zu einem ähnlichen Ergebnis gelangte der „Living Planet Report 2014“ des WWF. Für den hochgerechneten deutschen Verbrauch wären allein 2,6 Erden nötig. Laut WWF stagniert dieser Wert seit zehn Jahren. Mahnende Stimmen wie diese Studien werden verstärkt wahr- und ernstgenommen. Steigende Rohstoffpreise beeinflussen zunehmend das Handeln deutscher Unternehmen. Bereits 2010 ergab eine Befragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertags e.V., dass über 70 Prozent der Industrieunternehmen ihr Ressourcenmanagement optimieren, um Engpässen und Preissteigerungen vorzubeugen.

Folge dieser Entwicklung ist ein elementares Umdenken bei Geschäftsmodellen und in der Produktentwicklung: Kreislaufwirtschaft, Recycling, Life Cycle Assessment und Cradle to Cradle lauten die Stichworte. Dahinter stehen wissenschaftliche Konzepte für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft wie „Faktor Fünf“ von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker: Ressourcen können fünfmal produktiver genutzt werden, ohne Einbußen bei Wohlstand oder Lebensqualität hinnehmen zu müssen.

Auch der öffentlichen Hand kommt mit einem Beschaffungsvolumen von jährlich rund 360 Milliarden Euro eine bedeutende Vorreiterrolle bei der Förderung von mehr Ressourceneffizienz zu.



PROF. DR. ERNST ULRICH VON WEIZSÄCKER

Die Bundesregierung hat daher 2010 ihr „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ aufgelegt, das darauf abzielt, Nachhaltigkeit konkret in Verwaltungshandeln umzusetzen. Es folgte 2012 das „Deutsche Ressourceneffizienzprogramm“, kurz ProgRess. Zentraler Bestandteil ist ein Maßnahmenkatalog, der unter anderem auf eine Steigerung der Ressourceneffizienz in der Produktion und auf den Ausbau einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft abzielt.

Mit Recyclingpapier gibt es bereits eine sehr einfache und effektive Möglichkeit, ressourceneffizient zu Handeln und die Kreislaufwirtschaft bestmöglich zu fördern. So bedeutet Papier mit dem Blauen Engel aus 100 Prozent Altpapier einen geringstmöglichen Einsatz von Primärressourcen bei gleichzeitig höchstmöglicher Wiederverwertung. Auf diese Weise können wertvolle Holzreserven geschont sowie in erheblichem Umfang Energie und Wasser eingespart werden. Aufgrund dieser vielfältigen positiven Effekte ist Recyclingpapier zu einem sichtbaren Symbol für Ressourceneffizienz geworden. Ziel ist es daher, bislang ungenutzte Handlungspotenziale durch entsprechende Umstellprozesse zu erschließen.



Angesichts der weltweiten Klima- und Ressourcenherausforderungen sind Recyclingstrategien, Kreislaufmodelle und intelligente Recycling-Produkte zentrale Ansätze, wie die Ressourcen- und Energieproduktivität ohne Minderung der Lebensqualität wirksam gesteigert werden kann. Moderne Recyclingpapiere weisen hierbei einen praktischen und zügig umsetzbaren Weg in eine nachhaltige, ressourceneffiziente Wirtschaft.



Zur Person:

Der Wissenschaftler und Politiker E. U. v. Weizsäcker ist einer der führenden Vordenker einer ressourceneffizienten Gesellschaft.

Meilensteine 15 Jahre Initiative Pro Recyclingpapier (IPR)

2000

Das Umweltbundesamt veröffentlicht die ersten „**Ökobilanzen für graphische Papiere**“. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie sind eindeutig: „Es ist wesentlich umweltverträglicher, graphische Papiere aus Altpapier herzustellen, als dafür frische Fasern aus dem Rohstoff Holz zu benutzen.“

Zwölf Unternehmen gründen die Wirtschaftsallianz „**Initiative Pro Recyclingpapier**“ (IPR), die am 23. August gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) und dem NABU Deutschland der Öffentlichkeit vorgestellt wird. In einer „**5-Punkte-Erklärung**“ setzen sich die IPR, das UBA und der NABU dafür ein, die Akzeptanz von Recyclingpapier mit dem Blauen Engel zu fördern.

2006

In einer **gemeinsamen öffentlichen Erklärung** bekennen sich Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, Jury Umweltzeichen, FSC Deutschland und IPR zum **Blauen Engel als anspruchsvollem Umweltzeichen für Papier**.

Das IFEU-Institut Heidelberg untermauert und aktualisiert die Ergebnisse der Ökobilanz für grafische Papiere des UBAs mit einer erweiterten Studie. Es ist das erste Forschungsprojekt, das sich auf Büropapiere fokussiert. Die Ergebnisse bestätigen: Die Produktion von Recyclingpapier erfordert signifikant weniger Wasser und Energie und verursacht geringere CO₂-Emissionen.

JAHRE

2002

Erstmals räumt mit Xerox ein Drucker- und Kopiergerätehersteller mit Vorurteilen gegenüber Recyclingpapier auf.

Stauben, Stauen oder Schmierern – Xerox verbrieft per Zertifikat, dass diese Phänomene bei Papier mit dem Blauen Engel nicht auftreten.

Alle Geräte, die die Produktionshallen verlassen, erhalten im Zuge der ersten IPR-Kampagne das aussagekräftige Label: „**use recycled paper – it works perfectly**“.

2004

Die Initiative schreibt den „**Zukunftspreis Nachhaltigkeit**“ für Kommunen aus, um für die Nutzung von Recyclingpapier zu sensibilisieren.

2005

Grau und von schlechter Qualität? Das Meinungsforschungsinstitut **TNS emnid** befragt im Auftrag der IPR Passanten zur Qualität einer Magazin-Ausgabe, die anteilig auf Recycling- und Frischfaserpapier gedruckt wurde. Fazit: Die Leser bewerten beide Hefte – insbesondere in Bezug auf das verwendete Papier – als gleich gut.

2007

„**Klimaschutz beginnt beim Papier**“ – unter diesem Motto startet die IPR anlässlich der UN-Klimaschutzkonferenz in Bonn eine **nationale Roadshow**. Mit einem überdimensionierten Büroordner werden in verschiedenen Landeshauptstädten die ökologischen Einspareffekte durch Recyclingpapier anschaulich dargestellt.

2008

Wer sind die recyclingpapierfreundlichsten Städte Deutschlands? Auf Antrieb beteiligen sich 80 Prozent aller deutschen Großstädte an dem Wettbewerb um höchste Recyclingpapierquoten. Die Recyclingpapieranteile mit den Ressourceneinsparungen werden je Stadt anschaulich im „**Papieratlas**“ dargestellt.

Erste recyclingpapierfreundlichste Stadt ist Aachen, die in Berlin gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium und dem Deutschen Städtetag ausgezeichnet wird.

2012

Mit der Kampagne „**CEOs pro Recyclingpapier**“ will die IPR den Umstellungsprozess auf Recyclingpapier in Unternehmen begleiten und fördern.

Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium, dem Club of Rome und dem NABU ruft die IPR dazu auf, am Beispiel von Recyclingpapier konkrete Potenziale zum Ressourcenschutz zu nutzen. CEOs, die sich persönlich für die Nutzung von Recyclingpapier engagieren und ihre Ziele transparent machen, werden öffentlich gewürdigt.

2015

Vorstellung des ersten **Recyclingpapier-Reports**.

2014

Die große Resonanz auf die IPR-Kampagnen im öffentlichen wie privaten Sektor zeigt: Es formt sich eine **breite Bewegung für Ressourcenschutz** durch die Verwendung von Recyclingpapier. Die Initiative gibt dieser Entwicklung ein Zuhause und initiiert die Plattform „**Deutschland stellt um**“.

2010

Unternehmen wollen im Zuge ihrer Nachhaltigkeitsstrategien und aufgrund der wachsenden Bedeutung der Themen Ressourcenschutz und Energieeffizienz zukünftig verstärkt Recyclingpapier nutzen.

Zu diesem Ergebnis kommt eine **Studie der Unternehmensberatung A.T. Kearney**, die erstmals den Stellenwert von Recyclingpapier in der deutschen Wirtschaft untersucht hat.

2013

Die öffentliche Beschaffung ist ein wichtiger Treiber für Umweltinnovationen. Diesen Prozess unterstützt die IPR mit der Kampagne „**Grüner beschaffen**“. Unternehmen der öffentlichen Hand, Bildungseinrichtungen, Institute und Akademien, die Papier mit dem Blauen Engel verwenden, stellt die IPR als nachahmenswerte Vorbilder heraus.

Die IPR begleitet zugleich das „**Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit**“ der Bundesregierung, das bis 2015 die Nutzung von mindestens 90 Prozent Recyclingpapier für Bundesbehörden vorsieht. Bundesbehörden, die bereits früher die Zielvorgabe erfüllen, werden für ihr Engagement als Vorreiter gewürdigt.

2009

Die positive Resonanz auf den „Papieratlas“ gibt den Anstoß für den Schülerwettbewerb „**Recyclingpapier-Champions 2010**“.

Ob Schulhefte, Malblöcke oder das Büropapier der Verwaltung – Schulen sind Großverbraucher. Die IPR ruft Schüler dazu auf, Projektideen einzureichen, wie Recyclingpapier-Produkte stärker im Schulalltag genutzt werden können.

Im Einsatz für Ressourcenschutz – die Initiative Pro Recyclingpapier



Mitgliedsunternehmen:



Die Verarbeitung von Altpapier zu hochwertigen Recyclingpapieren ist einer der bedeutendsten und funktionierenden Wirtschaftskreisläufe in Deutschland. Zugleich ist die Nutzung des Papiers mit dem Blauen Engel mit umfassenden ökologischen Vorteilen in den Bereichen des Klima-, Ressourcen- und Artenschutzes verbunden und damit beispielgebend für das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung.

Gründung

Angesichts der weltweit rasanten Bevölkerungsentwicklung, der hohen Papiernachfrage und der fortschreitenden Abholzung der Tropenwälder, ist das Zukunftspotenzial von Recyclingpapier aber bei weitem nicht ausgeschöpft. Und trotz Klimadiskussion sowie allgemeinem Verständnis für ökologisch-nachhaltiges Handeln gibt es nach wie vor eine erhebliche Lücke zwischen dem Bewusstsein und der konkreten Nutzung von Recyclingpapier. Die Initiative sieht hier konkreten Handlungsbedarf. Vor diesem Hintergrund haben im Jahr 2000 zwölf Unternehmen verschiedenster Branchen die Initiative Pro Recyclingpapier (IPR) gegründet, um die Wahrnehmung und Akzeptanz von Recyclingpapier zu verbessern. Auch das Umweltbundesamt sieht Handlungsbedarf und liefert erstmals mit den „Ökobilanzen für grafische Papiere“ den

wissenschaftlichen Beweis für die ökologischen Vorteile von Recyclingpapier gegenüber Frischfaserpapier. In einer gemeinsamen „5-Punkte-Erklärung“ setzen sich die IPR, das Umweltbundesamt und der NABU Deutschland im August 2000 öffentlich dafür ein, die Nutzung von Papier mit dem Blauen Engel voranzutreiben.

Ziele und Zielgruppen

Die wesentlichen Ziele der IPR sind in der „Fünf-Punkte-Erklärung“ beschrieben, die bis heute Grundlage für die Arbeit der Initiative ist.

1. Papierherstellung verbraucht Ressourcen – die sparsame Nutzung steht an erster Stelle!
2. Wenn Papier genutzt wird, soll umweltschonendes Recyclingpapier verwendet werden!
3. Es gilt, ein Bewusstsein für die Umweltvorteile von Recyclingpapier zu schaffen!
4. Vorurteile sind abzubauen und die hohe Qualität von Recyclingpapier herauszustellen!
5. Der Blaue Engel soll als Wegweiser und Einkaufshilfe etabliert werden!

Die IPR ist eine Allianz von mittlerweile 25 Unternehmen verschiedenster Branchen, die sich im Sinne der Best-Practice-Philosophie dafür einsetzt,

vor allem auf der Verwendungsseite die Akzeptanz von Recyclingpapier weiter zu verbessern. Im Fokus stehen grafische Papiere, insbesondere Büropapiere, die es ermöglichen, den ökologischen Nutzen im alltäglichen Handeln konkret und anschaulich darzustellen. Die wichtigsten Zielgruppen auf der Verwendungsseite sind Unternehmen und öffentliche Verwaltungen, denen als Großverbraucher eine zentrale Bedeutung bei der Initiierung eines Bewusstseinswandels zukommt.

Arbeitsbereiche

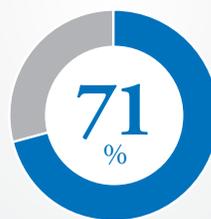
Die Initiative versteht sich als Informationsnetzwerk, das dem Know-How-Transfer gleichgerichteter Interessen dient. Zugleich setzt die IPR mit ihren Aktivitäten Impulse, die zur Nutzung von Recyclingpapier motivieren und klärt hinsichtlich der Vorteile von Recyclingpapier sowie der Aussagekraft relevanter Umweltzeichen auf.

Informationskampagnen und individuelle Beratung sind Kern der Arbeit. Im Dialog möchte die IPR Unternehmen und öffentliche Verwaltungen für eine stärkere Nutzung von Recyclingpapier sensibilisieren. Im Sinne der Best-Practice-Philosophie werden Organisationen, die sich für Recyclingpapier engagieren öffentlich gewürdigt, um andere zur Nachahmung zu motivieren.

MITGLIEDER

25 Unternehmen repräsentieren
18 Branchen mit mehr als
660.000 Mitarbeitern

Durchschnittliche Recyclingpapierquote 2013:



INFOBÜRO

Durchschnittlich **400**
 Anfragen pro Jahr
 zum Thema Recyclingpapier

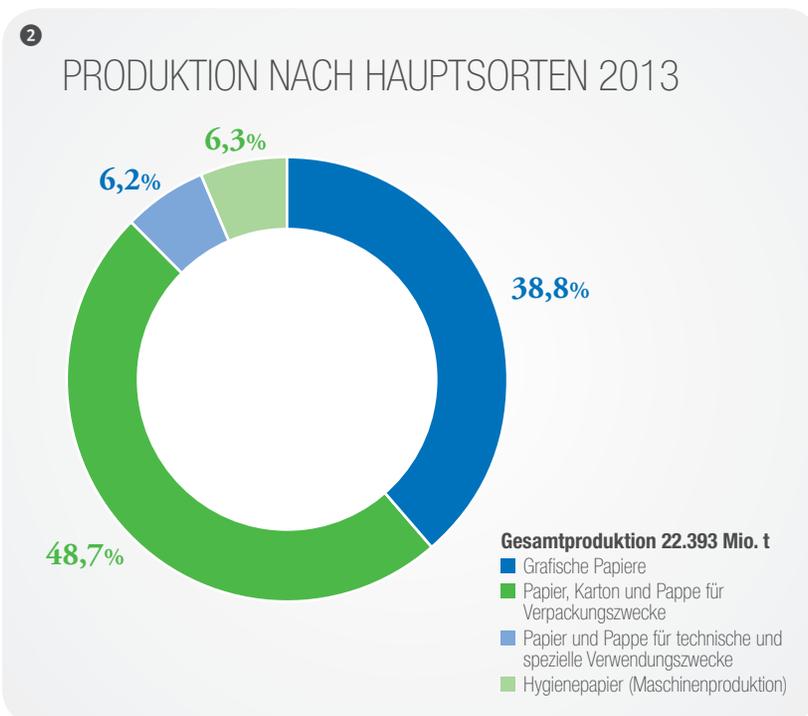
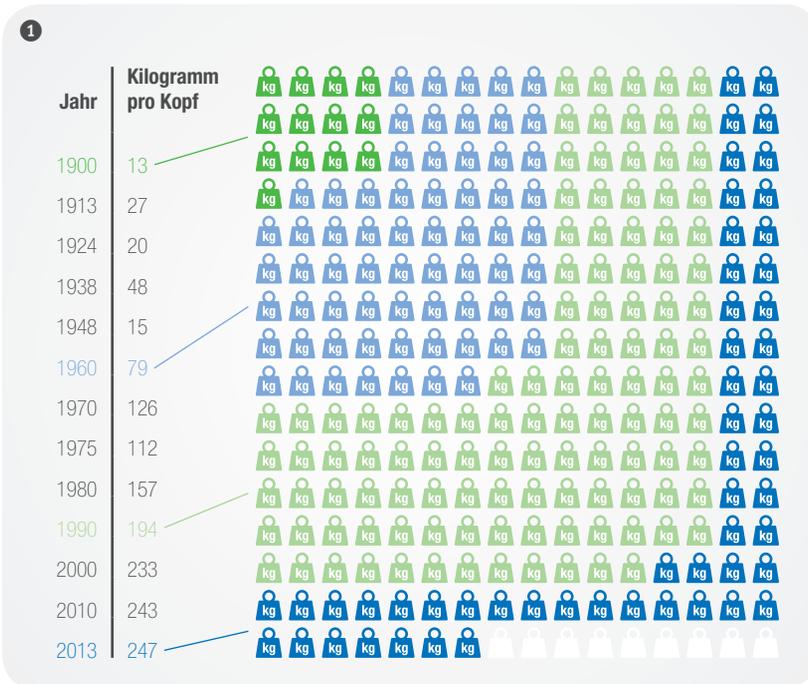
Betreute Websites: **5**

- » www.papiernetz.de
- » www.deutschland-stellt-um.de
- » www.ceos-pro-recyclingpapier.de
- » www.gruener-beschaffen.de
- » www.papieratlas.de

IPR-Partner:



Daten und Fakten zum Thema Papier

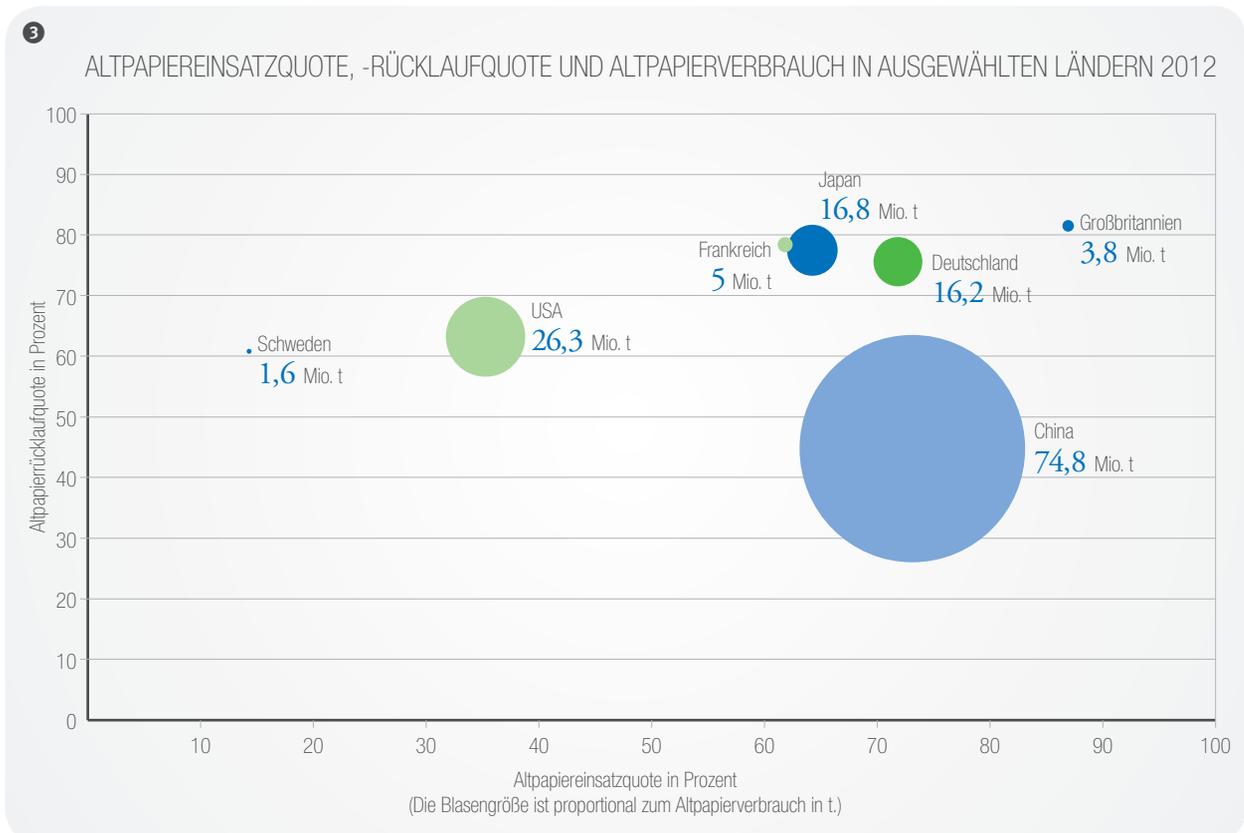


Papierproduktion und -verbrauch

- Der Papierverbrauch pro Kopf in Deutschland ist im vergangenen Jahrhundert stark gestiegen und stagniert auf hohem Niveau (siehe 1).
- Der Gesamtpapierverbrauch liegt in Deutschland pro Jahr bei etwa 22 Millionen Tonnen. Der Anteil grafischer Papiere (Papiere für Druck, Presse, Büro, Kommunikation) an der Gesamtproduktion der deutschen Papier-, Pappe- und Kartonindustrie betrug 2013 rund 39 Prozent (siehe 2).
- Beim Einsatz von Altpapier in der Papierproduktion ist Deutschland Spitze: 2013 wurden 74 Prozent wiederverwertet. Das sind rund 16 Millionen Tonnen (siehe 3).
- Bei Altpapier wird zwischen unteren, mittleren und besseren Sorten unterschieden. Der Blaue Engel als ökologisch strengstes Umweltzeichen schreibt den Einsatz von 65 Prozent unteren und mittleren Sorten vor, die den weitaus größten Anteil des grafischen Altpapiers ausmachen (siehe 4).

Papier im Büro

- Der Marktanteil für Büropapiere mit dem Blauen Engel ist von sieben Prozent im Jahr 2000 auf aktuell ca. 14 Prozent gestiegen.
- Eine Studie des niederländischen Unternehmens Viadesk (2014) untersuchte, wie viel deutsche Arbeitnehmer im Durchschnitt pro Tag drucken. Ergebnis: 25 Seiten. Bei geschätzten 228 Arbeitstagen im Jahr ergibt das 5.700 Seiten pro Jahr.



- Verwendet der Mitarbeiter stattdessen Recyclingpapier, spart er pro Jahr etwa sechs Badewannen voll Wasser und fast ein Viertel der Energie, die der durchschnittliche Arbeitsplatz-PC in dieser Zeit verbraucht.

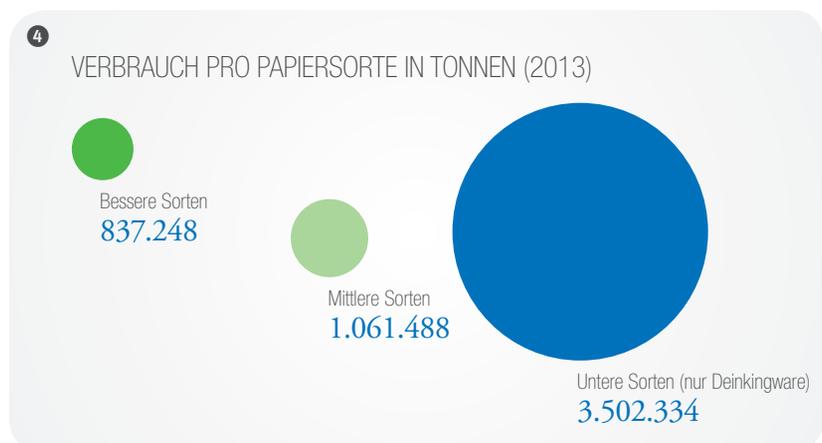


Die Produktion von drei Blatt Recyclingpapier spart so viel Energie wie nötig ist, um ein Liter Wasser zu erhitzen.



Recyclingpapier schont Ressourcen

- Die Produktion von drei Blatt Recyclingpapier spart so viel Energie, wie zum Kochen einer Kanne Kaffee benötigt wird. Sechs Blatt sparen bereits einen Liter Wasser.
- Mit der eingesparten Energie von 250 Blatt könnte eine 11-Watt-Energiesparlampe mehr als 50 Stunden leuchten. 500 Blatt sparen so viel Energie, wie für eine Maschinenwäsche benötigt wird.
- Eine Tonne Recyclingpapier spart im Vergleich zum Frischfaserpapier aus Zellstoff die Menge an CO₂ ein, die ein durchschnittliches Auto auf rund 1.000 km ausstößt.
- Würden die Unternehmen der kompletten Finanzbranche in Deutschland ihren Büropapierverbrauch konsequent auf Recyclingpapier umstellen, würden sie den Jahresstromverbrauch der Einwohner einer Großstadt wie Kassel einsparen.



Quellen:

www.araonline.de
 VDP Papier Kompass 2012, 2013, 2014
 VDP Leistungsbericht 2014
 Roadmap „Ressourceneffiziente Arbeitsplatz-Computerlösungen 2020“, 2011
 A. T. Kearney: Zukunftstrends: Recyclingpapier und ökologische Nachhaltigkeit., 2010
www.statista.com
www.wikipedia.de

Gute Gründe für Recyclingpapier mit dem Blauen Engel



Das Umweltbundesamt hat erstmals im Jahr 2000 mit der Herausgabe der „Ökobilanzen für graphische Papiere“ den wissenschaftlichen Beweis erbracht, dass Recyclingpapier in allen ökologisch relevanten Bereichen einem Frischfaserpapier überlegen ist.

Das IFEU-Institut Heidelberg bestätigte und konkretisierte diese Ergebnisse in weiteren Studien (2006, 2010). So bewirkt die Produktion von Recyclingpapier allein in den Bereichen Wasser und Energie eine Einsparung von mindestens 60 Prozent im Vergleich zu Frischfaserpapier. Durch die Verwendung des Rohstoffs Altpapier werden zudem wertvolle Waldressourcen entlastet.

Umweltvorteile berechnen

Mit der Nutzung von Recyclingpapier können Unternehmen und Verwaltungen in erheblichem Umfang ökologische Einspareffekte generieren und so ihre Umweltbilanzen nachweislich verbessern. Wie groß die möglichen Ressourceneinsparungen sein können, lässt sich schnell ermitteln: Auf der Grundlage der Ökobilanzen des UBAs und der Studien des IFEU-Instituts lassen sich ausgehend vom Papierbedarf die konkreten Einspareffekte mit Recyclingpapier bei Wasser, Energie und CO₂-Emissionen mit dem Nachhaltigkeitsrechner der IPR berechnen.

Blauer Engel = Ökologie + Qualität

Angesichts der wachsenden Zahl von Umweltzeichen für Papier, verabschiedeten das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt, FSC Deutschland, die Jury Umweltzeichen und die IPR 2006 eine gemeinsame Erklärung. Die zentrale Aussage ist: Der Blaue

Engel ist das Zeichen mit den höchsten ökologischen Standards für Papier und daher für Verbraucher und Einkäufer die eindeutig umweltfreundlichste Wahl.

Nur der Blaue Engel steht für:

- die Verwendung von 100 Prozent Altpapier, davon 65 Prozent minderwertige Sorten, die auf diese Weise wieder als hochwertige Büropapiere nutzbar gemacht werden.
- den Verzicht auf Chlor, optische Aufheller, halogenierte Bleichmittel und weitere gesundheitsschädliche Chemikalien in den Produktionsprozessen.
- höchste ökologische Einspareffekte in der Produktion.
- beste Qualität durch die Gewährleistung wichtiger Normen wie der DIN EN 12281.

Führende Hersteller von Druck- und Kopiergeräten wie Océ, Xerox, Konica Minolta, Epson, Kyocera oder Samsung bestätigen bereits seit Jahren, dass Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ohne Einschränkungen auf ihren Geräten nutzbar ist. Zertifikate und Hinweise in Bedienungsanleitungen schaffen eindeutig Klarheit für die Anwender und widerlegen noch bestehende Vorurteile.

Urkundentauglich und archivierbar

Alle grafischen Papiere mit dem Blauen Engel erfüllen zugleich die DIN 6738 mit den Anforderungen der höchsten Lebensdauerklasse LDK 24-85. Recyclingpapiere mit dieser Beschaffenheit sind damit uneingeschränkt archivierbar und urkundentauglich.

Das Umweltbundesamt hat in einem aktuellen Positionspapier seine eindeutige Empfehlung für die Norm DIN 6738 nochmals untermauert. Für

NACHHALTIGKEITSRECHNER

Papierverbrauch: Blatt DIN A4 60!

<p>Recyclingpapier</p> <p>↓</p> <p>Altpapier (in kg) <input type="text" value="4.470,7"/></p> <p>Wasserverbrauch (in l) <input type="text" value="81.829,4"/></p> <p>Gesamt-Energie-Verbrauch (in kWh) <input type="text" value="16.744,3"/></p> <p>CO₂-Emission (in kg CO₂) <input type="text" value="3.536,6"/></p>	<p>Frischfaserpapier</p> <p>↓</p> <p>Holz (in kg) <input type="text" value="11.959,1"/></p> <p><input type="text" value="208.365,7"/></p> <p><input type="text" value="42.803,2"/></p> <p><input type="text" value="4.231,2"/></p>
--	---

FÜR BÜROPAPIER

Zum Nachhaltigkeitsrechner »

Auszug aus der gemeinsamen Erklärung des Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, der IPR, FSC Deutschland und der Jury Umweltzeichen (2006):



Das Umweltzeichen „Blauer Engel“ für Recyclingpapier fordert die Erfüllung höchster ökologischer Standards und ist damit in Deutschland für Verbraucher und Einkäufer die eindeutig umweltfreundlichste Wahl bei Papier.



zu archivierendes Schriftgut hält das Umweltbundesamt die in der DIN 6738 formulierten Anforderungen an eine Lebensdauer, an die höchste Ansprüche gestellt werden kann, für eine gelungene Synthese zwischen kulturpolitischen Zielen und Umweltschutzzielen.

Zum Positionspapier des UBA „Archivierbarkeit von Recyclingpapier“ »



WICHTIGE NORMEN FÜR BÜROPAPIERE

Recyclingpapier mit dem Blauen Engel erfüllt dieselben Anforderungen wie Frischfaserpapier.

- **DIN EN 12281** „Qualität und Gebrauchszulässigkeit in Kopiergeräten“
 - Normale Laufeigenschaften
 - Staubfreiheit
 - Oberflächenbeschaffenheit
 - Schnittkantenqualität
 - Effiziente Tinten- und Tonerhaftung
- **DIN 6738** „Archivierbarkeit von Papier nach Lebensdauerklassen“
 - Untersuchung der tatsächlichen Lagerfähigkeit
 - Lebensdauerklasse 24-85
 - Recyclingpapier mit dem Blauen Engel hat eine Haltbarkeit von mehreren hundert Jahren.

Name	 Blauer Engel	 Nordischer Schwan	 EU-Umweltzeichen	 FSC Recycled	 FSC Mix	 FSC
Altpapieranteil	100% Altpapier, davon 65% untere und mittlere Sorten	nicht festgelegt, alternativ zu zertifizierten Frischfasern mind. 75% Recyclingfasern, Sägespäne oder Sägemehl möglich	nicht festgelegt	100% Altpapier, davon 85% post-consumer	nicht festgelegt, kann Altpapier aus kontrollierter Herkunft (FSC Recycled) enthalten	100% Frischfaserpapier
zertifizierte Forstwirtschaft	nicht relevant	mind. 30 % aus zertifizierter Forstwirtschaft*	mind. 50 % aus zertifizierter Forstwirtschaft, restl. Anteil muss bekannter Herkunft sein	nicht relevant	mind. 70% aus zertifizierter Forstwirtschaft	100% aus zertifizierter Forstwirtschaft
Einsatz von Bleichmitteln	kein Chlor oder halogenierte Bleichmittel	kein Chlor, jedoch halogenierte Bleichmittel erlaubt	kein Chlor, jedoch halogenierte Bleichmittel erlaubt	nicht festgelegt	nicht festgelegt	nicht festgelegt
Chemikalien: Begrenzung von Inhaltsstoffen	ja	ja	ja	nein	nein	nein
Chemikalien: Ausschluss bestimmter Chemikalien	ja	ja	ja	nein	nein	nein
Begrenzung von Emissionen im Laserdruck (VOC / SVOC)	ja	nein	nein	nein	nein	nein
Begrenzung des Energieverbrauchs	nein, aber gewährleistet, da Recyclingpapier	ja	ja	nein, aber gewährleistet, da Recyclingpapier	nein	nein
Begrenzung des Wasserverbrauchs	nein, aber gewährleistet, da Recyclingpapier	nein	nein	nein, aber gewährleistet, da Recyclingpapier	nein	nein
Festlegung der Laufeigenschaften	ja (DIN EN 12281)	nein	ja, Kopierpapier: DIN EN 12281, Endlosformulare: DIN EN 12858	nein	nein	nein
Alterungsbeständigkeit	DIN 6738, LDK 24-85	nein (Angabe zur Erfüllung der ISO 9706 ist freiwillig möglich)	Alterungsbeständigkeit muss entsprechend der geltenden Normen nachgewiesen werden	nein	nein	nein
Verifikation durch	Selbstauskunft, Prüfinstitute und Herstellererklärung, ab 2016 durch zugelassene unabhängige Dritte	Selbstauskunft und Herstellererklärung, bei Neuantrag: Audit vor Ort	Selbstauskunft und Herstellererklärung	externe Zertifizierung	externe Zertifizierung	externe Zertifizierung

Bemerkungen: *Nordischer Schwan: alternativ auch 75 % Recyclingfasern, Sägespäne oder Sägemehl möglich

Recyclingpapier in den Unternehmen

TEILNEHMENDE UNTERNEHMEN DER IPR-KAMPAGNE „CEOS PRO RECYCLINGPAPIER“

66 Unternehmen machten ihr Engagement für Recyclingpapier bis Dezember 2014 öffentlich.

Durchschnittliche Recyclingpapierquote: **68%**

Erzielte Ressourceneinsparung der teilnehmenden Unternehmen (jährlich):
Wasser: **1,08** Mrd. Liter
Energie: **222.371** MWh

Papier ist ein wichtiger Teil nahezu jedes Geschäftsprozesses. Aller Digitalisierung zum Trotz ist es bedruckt oder beschrieben nach wie vor eines der wichtigsten Informationsträger. Die IPR schätzt den deutschlandweiten Verbrauch allein für Officepapiere auf rund 600.000 Tonnen pro Jahr. Doch welche Rolle spielt Papier in Unternehmen in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit? Im Kontext eines wachsenden Bewusstseins der deutschen Wirtschaft für nachhaltiges unternehmerisches Handeln untersuchte diese Frage die Unternehmensberatung A. T. Kearney erstmals im Rahmen einer repräsentativen Studie: „Zukunftstrends: Recyclingpapier und ökologische Nachhaltigkeit“ (2010).

Die zentralen Ergebnisse der Studie lauteten:

- Unternehmen sehen Papier als wichtigen Faktor nachhaltigen Handelns und folgen dem sich verstärkenden Trend zu mehr ökologischer Verantwortung.
- Unternehmen werden in Zukunft in allen Bereichen deutlich mehr Recyclingpapier verwenden und dies auch nach außen zeigen.
- Der Blaue Engel hat sich trotz aller Labelvielfalt als führendes Umweltzeichen durchgesetzt.

Diese Aussagen deuten eine neue Entwicklung an. Denn im Bereich der Büro- und Magazinpapiere ist die Marktdurchdringung mit Recyclingpapieren noch vergleichsweise gering. So liegt der Recyclingpapier-Anteil bei den Büropapieren bei etwa 14 Prozent. Bei Magazinpapieren liegt die Recyclingpapier-Quote noch darunter. In diesen Segmenten bestehen daher die größten ökologischen Einsparpotenziale.

Um entsprechende Umstellprozesse hin zur Nutzung von mehr Recyclingpapier zu begleiten und zu fördern, konzipierte die IPR 2012 auf der Basis der Studienergebnisse die Kampagne: „CEOs pro Recyclingpapier“.

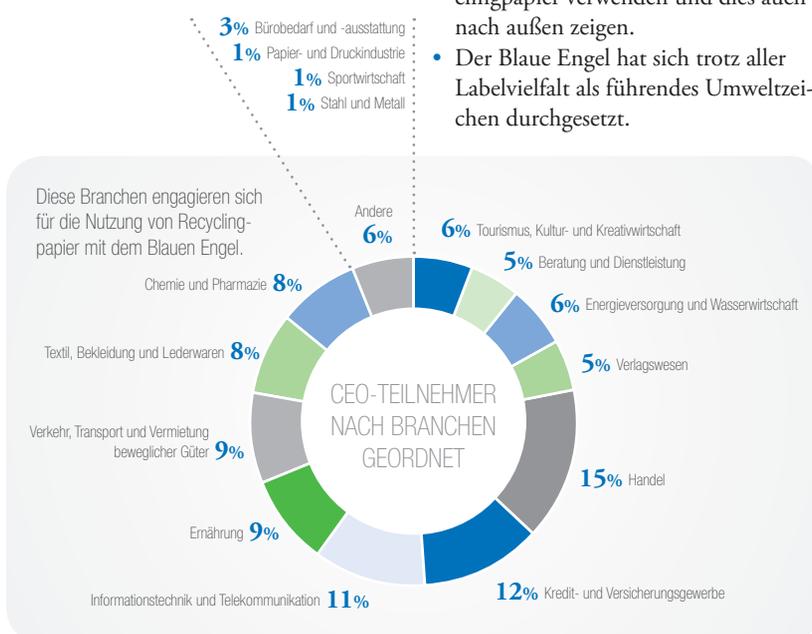
Die Kampagne

Eine wesentliche Erkenntnis der Studie war, dass die Entwicklung ökologischer Nachhaltigkeit meist in den Händen der Unternehmensführung liegt. Das persönliche Engagement von Vorstandsvorsitzenden bzw. GeschäftsführerInnen ist somit ausschlaggebend für konsequente Umstellprozesse im Sinne des Ressourcenschutzes.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Bundesumweltministerium, Club of Rome und NABU Deutschland wendet sich die IPR daher direkt an die CEOs großer und bekannter Unternehmen und ruft sie auf, vorhandene Potenziale für mehr Ressourcenschutz am Beispiel von Recyclingpapier zu erschließen. CEOs, die sich persönlich engagieren, konkrete Ziele definieren und diese transparent machen, werden von der Initiative öffentlich als Vorreiter gewürdigt.

Beteiligte Branchen und Unternehmen

Bis Dezember 2014 beteiligten sich bereits 66 CEOs namhafter Unternehmen



KAMPAGNE



CEOs Pro Recyclingpapier
- Initiative für Ressourcenschutz

an der Kampagne. Ihre persönlichen Zielvereinbarungen veröffentlicht die IPR auf der Kampagnenwebsite www.ceos-pro-recyclingpapier.de. Besonders engagiert zeigen sich Handelsunternehmen sowie die Kredit- und Versicherungsbranche, gefolgt von Unternehmen der Informations- und Telekommunikationstechnik sowie des Verkehrs- und Transportgewerbes.

Die Ergebnisse der Kampagne belegen, dass Recyclingpapier letztlich über alle Branchen hinweg eine wichtige Rolle für ressourceneffizientes Handeln einnimmt. Mehr als zwei Drittel der Kampagnenteilnehmer erheben ihren Papierverbrauch bereits als Kennzahl bzw. konnten der IPR ihren Gesamt-papierverbrauch für Officepapiere¹ und den Recyclingpapieranteil mitteilen. Unternehmen, die sich entschließen umzustellen, tun dies zudem meist konsequent. So lag die durchschnittliche Einsatzquote von Recyclingpapier 2013 bei beeindruckenden 68 Prozent. Zudem sind mit der Umstellung der Büropapiere auf Papier mit dem Blauen Engel zumeist weitere Umstellprozesse verbunden, beispielsweise bei Briefpapier und Publikationen.

Erzielte Ressourceneinsparung

Mehr als 34.000 Tonnen Recyclingpapier waren bei den Teilnehmern der Kampagne „CEOs pro Recyclingpapier“ 2013 bereits im Einsatz. Mit dem Volumen wird allein eine Wassereinsparung in Höhe des Tagesbedarfs von rund 8,6 Millionen Personen² bewirkt. Mit dieser Menge ließen sich nahezu alle Einwohner des

Landes Baden-Württemberg einen Tag lang versorgen. Die eingesparte Energiemenge – bei einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von 1.836 Kilowattstunden³ – kann den Jahresverbrauch von mehr als 120.000 Menschen decken – in etwa die Einwohnerzahl einer Großstadt wie Heidelberg. Letztlich ist mit einer weitaus höheren Ressourceneinsparung zu rechnen, da ein knappes Drittel der Unternehmen seine Papierverbräuche noch nicht erfasst hat bzw. keine Zahlen angeben konnte.

Zukunftsvision

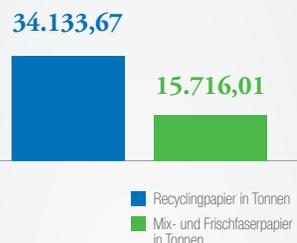
Die in der Kampagne „CEOs pro Recyclingpapier“ engagierten Unternehmen weisen den Weg. Sie haben erkannt, dass sich mit der Verwendung von Recyclingpapier auf einfache und effiziente Weise wertvolle Ressourcen einsparen lassen und sie so ihre Umweltbilanzen verbessern können. Zu diesem Zweck werden auf der Managementebene Richtungsentscheidungen pro Recyclingpapier getroffen sowie klare Ziele mit konkreten Quotenvorgaben definiert. Best-Practice-Beispiele belegen zudem längst, dass der Einsatz von 100 Prozent Recyclingpapier möglich ist.

Die IPR setzt sich dafür ein, dass diese positiven Erfahrungen in immer mehr Unternehmen aller Branchen Einzug erhalten. Aus der Sicht der IPR wäre es dabei hilfreich, wenn im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements mit einer „Recyclingquote“ eine Art Kennzahl für den Papierbedarf integriert würde. Eine solche Kennzahl würde das Bewusstsein für die ökologischen Einsparpotenziale von Recyclingpapier weiter schärfen und dazu beitragen, dass die Nutzung nicht die Ausnahme, sondern künftig zur Regel wird.

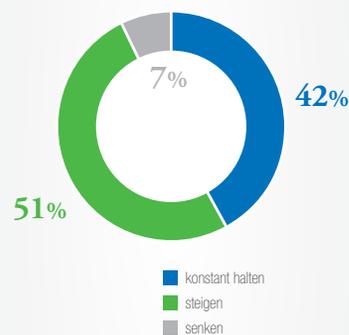
³ Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch beruht auf Ergebnissen der „120-Städte-Studie 2013“ des Portals preisvergleich.de.

¹ Zwei Teilnehmer erfassen lediglich den Gesamtverbrauch für grafische Papiere und konnten keine genauen Angaben für Büropapiere machen. Da die Ergebnisse der Ökobilanzen auch für Magazinpapiere gelten, wurde in diesen Fällen der Gesamtverbrauch in die Berechnung einbezogen.
² Ausgehend von einem Tagesbedarf von 121 Litern pro Kopf (Statistisches Bundesamt 2010).

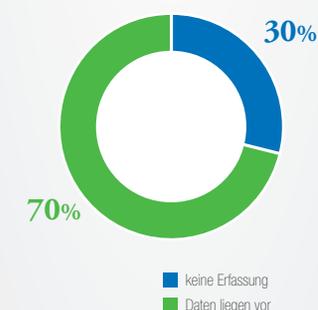
Papierverbrauch in Unternehmen: Anteile von Recycling- und Mix- bzw. Frischfaserpapier



Wie wollen Unternehmen Recyclingpapier in Zukunft nutzen?



„Dreiviertel der Kampagnenteilnehmer konnten Daten angeben.“



Diese Unternehmen nutzen Recyclingpapier
und engagieren sich im Rahmen der Kampagne
„CEOs Pro Recyclingpapier“



Cosmetics International



KAMPAGNE



CEOs Pro Recyclingpapier
- Initiative für Ressourcenschutz



Erfolgsfaktor für ressourcenschonendes Handeln: Führungspersönlichkeiten



DR. MARTIN
SONNENSCHN

Managing Director Central Europe
bei A.T. Kearney

ATKearney

Noch viel Luft nach oben. So lautet das Ergebnis einer im November 2014 erschienenen Studie der Unternehmensberatung A.T. Kearney zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien in Unternehmen. Die Befragung von 300 Experten und Teilnehmern des Deutschen Nachhaltigkeitspreises ergab, dass Firmen existierende gute Lösungen zu wenig nutzen. Ein Interview mit Dr. Martin Sonnenschein, Managing Director Central Europe bei A.T. Kearney, über Ressourcenschutz als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und den Best Case Recyclingpapier.

Welche Rolle spielt das Thema Ressourcenschutz heute in den Nachhaltigkeitsstrategien der Unternehmen?

Die Entwicklung einer Strategie für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz ist heute für Unternehmen keine Option, sondern der einzige Weg für die Zukunft. Je früher hier die richtigen Weichen gestellt werden, desto schneller können Umweltbeeinträchtigungen reduziert und ein verantwortungsvolles Handeln an den Tag gelegt werden. Das

bestätigen unsere Studienteilnehmer. Sie stufen Ressourcenschutz als besonders relevantes Handlungsfeld für Nachhaltigkeit in Unternehmen ein.

Wie bewerten Sie die Bereitschaft der Unternehmen, aus eigenem Antrieb Umstellprozesse für mehr Ressourcenschutz durchzuführen?

Ausgehend von unseren Klienten können wir sagen, dass sie bereits in hohem Maße umweltschonende Produktionsweisen und innovative Technologien für ressourceneffiziente Produkte einsetzen. Nach unserer Erfahrung ist und bleibt es die wichtigste Aufgabe der CEOs und Unternehmenslenker, die entsprechenden Leitplanken zu setzen und ökonomisch nur das zu machen, was ökologisch vertretbar ist. Von der Führungsperson als Erfolgsfaktor für nachhaltiges Handeln sind auch 98 Prozent der Studienteilnehmer überzeugt. Deutlich wurde in der Studie zudem, dass es bereits gute technologische Lösungen und ressourceneffiziente Produkte gibt. Aber Führungskräfte setzen diese noch nicht in der Breite ein. Ein gutes Beispiel dafür ist Recyclingpapier. Wir beobachten, dass dessen Nutzung immer stärker ins Bewusstsein der Unternehmen rückt, da sie damit ihre Umweltbilanzen verbessern können.

Wie kann die Umstellung auf Recyclingpapier in Unternehmen gelingen?

Privat trennen wir ganz selbstverständlich unseren Müll nach Papier, Glas und Wertstoffe, um Recycling zu ermöglichen. In Unternehmen sollte es nicht anders sein. Der Einsatz von Recyclingpapier ist dann die logische Fortführung und spart zugleich hunderte Millionen von Kilowattstunden Energie in Deutschland. Deshalb müssen Unternehmen weiterhin daran arbeiten, unberechtigte Vorurteile gegenüber Recyclingpapier und falsche Fakten abzubauen, die noch immer zum Einsatz von Frischfaserpapier führen.



Die Nutzung von Recyclingpapier ist ein hervorragendes und glaubwürdiges Beispiel für ressourcen- und energieeffizientes Wirtschaften. Unser Ziel ist es, möglichst viele Unternehmen davon zu überzeugen, dass es Sinn macht, Papier mit dem Blauen Engel in ihren Nachhaltigkeitsstrategien mit zu berücksichtigen.



Best Practice »

Erfolgsrezept in Magenta: Recyclingpapier bei der Deutschen Telekom AG

2010 begann eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte für Ressourcenschutz: René Obermann, der damalige Vorstandsvorsitzende der Deutschen Telekom AG, traf die Entscheidung, ressourcenschonendem Recyclingpapier bei der Beschaffung den Vorzug zu geben. Innerhalb von nur zwei Jahren steigerte der Konzern den Anteil von Papier mit dem Blauen Engel in Druckern und Kopierern von 30 auf 100 Prozent. Das Erfolgsrezept lautet: konsequent umstellen.

Ressourceneffizienz ist schon lange ein wichtiges Nachhaltigkeitsziel des Unternehmens. Um die eigenen Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten, führte der Konzern bereits Ende der Neunziger Jahre ein Managementsystem nach ISO 14001 ein. Heruntergebrochenen auf den einzelnen Arbeitsplatz zeigen sich bei rund 70.000 Mitarbeitern in Deutschland große ökologische Einsparpotenziale. Allein die Umstellung der Büropapiere auf Recyclingpapier spart so viel Wasser ein, wie die Einwohner einer Stadt von der Größe Wuppertals pro Tag verbrauchen.

Wichtigstes Mittel für die Umstellung auf Papier mit dem Blauen Engel war das interne elektronische Bestellsystem eBest, über das die Telekom-Mitarbeiter Büromaterialien beziehen. Es bietet eine Vielzahl umweltfreundlicher Artikel, die Kriterien wie „biologisch abbaubar“ oder „hergestellt aus recyceltem Material“ erfüllen. In diesem Katalog tauschten die zuständigen Mitarbeiter innerhalb eines Vierteljahres konsequent alle Büropapiere gegen Recyclingpapier aus.

Seit 2011 können Telekom-Mitarbeiter über eBest ausschließlich Recyclingpapier bestellen. Ein Frischfaserpapier muss gesondert genehmigt werden. Auf kritische Rückfragen einzelner Mitarbeiter reagiert die Abteilung Einkauf mit einem Beratungsgespräch und nutzt das



Firmenintranet zur Aufklärung und Information. Für die breite Akzeptanz des Papiers mit dem Blauen Engel sorgt aber auch die Tatsache, dass es sich um eine Entscheidung des Vorstands handelt, hinter die sich auch der neue Vorstandsvorsitzende Timotheus Höttges stellt.

Positive Erfahrungen hat der Konzern auch mit dem Einsatz von Recyclingpapier im Hochleistungsdruck gemacht. Das für die Telekom-Rechnungen verwendete Rollenpapier muss höchsten Qualitätsanforderungen genügen, um die optimale Funktion der Endloslaserdrucker zu gewährleisten. In 2014 waren es bereits 80 Prozent der Rechnungen, die auf Papier mit dem Blauen Engel gedruckt wurden. Im Zuge seines Engagements in der IPR-Kampagne „CEOs Pro Recyclingpapier“ steckte Timotheus Höttges dem Konzern zudem weitere Ziele: „In Zukunft werden wir den Anteil an Recyclingpapier auch bei weiteren Printprodukten ausbauen und damit zur Schonung wertvoller Ressourcen beitragen.“

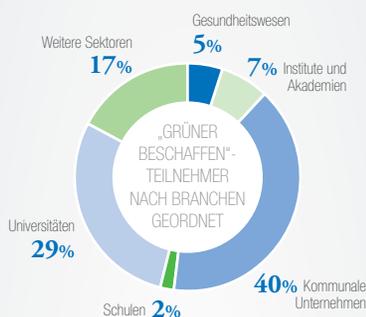


Für die breite Akzeptanz des Papiers mit dem Blauen Engel sorgt die Tatsache, dass es sich um eine Entscheidung des Vorstands handelt.



Nachhaltige Beschaffung als Basis einer zukunftsfähigen Verwaltung

TEILNEHMENDE ÖFFENTLICHE UNTERNEHMEN DER IPR-KAMPAGNE „GRÜNER BESCHAFFEN“



An der Kampagne beteiligten sich bis Dezember 2014 **59** Institutionen.

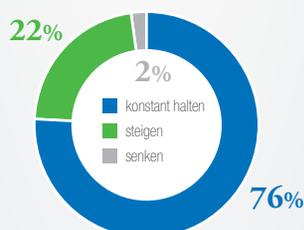
Die durchschnittliche Einsatzquote für Recyclingpapier liegt bei **82%**.

Erzielte Ressourceneinsparung im öffentlichen Sektor:
Wasser: **44** Millionen Liter
Energie: **9.050** MWh

Papierverbrauch der öffentlichen Unternehmen: Anteile von Recycling- und Mix- bzw. Frischfaserpapier in Tonnen



Wie wollen Unternehmen der öffentlichen Hand Recyclingpapier in Zukunft nutzen?



Die öffentliche Hand ist Trendsetter für nachhaltige Beschaffung – ob sie will oder nicht. Mit einem Einkaufsvolumen von über 360 Milliarden Euro ruft sie mehr Waren und Dienstleistungen ab als jeder andere Sektor. Daraus ergeben sich zwei wichtige Faktoren: Will Deutschland seine Klima- und Ressourcenschutzziele erreichen, muss die öffentliche Hand konsequent mit gutem Beispiel vorangehen. Zudem hat sie das Potenzial, Zukunftsprodukte und -dienstleistungen gezielt zu fördern und somit wettbewerbsfähig zu machen.

Bereits 2003 forderte die EU-Kommission die Mitgliedsstaaten auf, Aktionspläne für umweltfreundliche Beschaffung zu erarbeiten. Es folgte der Vorschlag, bis 2010 die Hälfte der zu beschaffenden Güter umweltfreundlich auszurichten. Die Bundesregierung reagierte im Dezember 2010 mit dem „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“, einem Zwölf-Punkte-Plan zur Verankerung von nachhaltigem Handeln in der Bundesverwaltung. Punkt 6 lautet: „Stärkung der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung u. a. durch anspruchsvolle Vorgaben für einzelne Produktbereiche und ergänzende Maßnahmen.“ Dazu gehört, den Anteil von Recyclingpapier auf mindestens 90 Prozent bis Ende 2015 zu steigern.

Die IPR entschloss sich vor diesem Hintergrund, sowohl öffentliche Unternehmen für die Verwendung von Recyclingpapier zu sensibilisieren als auch das Maßnahmenprogramm der Bundesregierung konstruktiv zu begleiten. 2012 startete die Initiative daher die Kampagne „Grüner beschaffen“.

Die Kampagne

Unter der Schirmherrschaft der Präsidentin des Umweltbundesamtes, Maria Krautzberger, unterstützt die IPR öffentliche Unternehmen, vorhandene

ökologische Einsparpotenziale mit der Umstellung auf Recyclingpapier zu realisieren. Organisationen, die mindestens 50 Prozent Recyclingpapier verwenden, würdigen die Initiative und ihre Kooperationspartner auf www.gruener-beschaffen.de als Vorbilder für praktischen Ressourcenschutz. Zu den Partnern zählen neben dem Umweltbundesamt auch der Deutsche Städtetag, der Verband kommunaler Unternehmen, die Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser sowie die Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Verwaltungen im Deutschen Städtetag.

Ebenfalls gemeinsam mit dem Umweltbundesamt sowie der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Inneren ist die IPR darüber hinaus seit 2013 mit über 90 Bundesoberbehörden im Dialog. Ziel ist es, die Bundesbehörden zu einer frühzeitigen Umstellung ihres Papierbedarfs auf die von der Bundesregierung geforderten mindestens 90 Prozent Recyclingpapier zu motivieren. Teilnehmende Bundesbehörden und Bundesministerien stellt die IPR auf www.gruener-beschaffen.de/bundes-behoerden als vorbildliche Beispiele der öffentlichen Hand heraus.

Beteiligte Branchen

Rund 60 Unternehmen bzw. Einrichtungen der öffentlichen Hand sowie 33 Bundesbehörden beteiligten sich bereits Ende 2014 an der Kampagne. Bei vielen weiteren Unternehmen und Behörden sind Umstellprozesse in der Planung.

Insbesondere kommunale Unternehmen und Universitäten nehmen als Großverbraucher ihre Verantwortung für ressourceneffizientes Handeln überdurchschnittlich wahr. Generell übersteigt die Einsatzquote für Recyclingpapier bei den meisten Teilnehmern deutlich die gefor-

KAMPAGNE



Grüner beschaffen
umstellen auf Recyclingpapier

dernten 50 Prozent. Im Durchschnitt nutzen die öffentlichen Organisationen 82 Prozent Papier mit dem Blauen Engel.

Bereits rund ein Drittel aller Bundesoberbehörden bekennt sich dazu, das „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ beim Papiereinsatz vorzeitig umzusetzen. Tatsächlich dürften weit mehr Bundeseinrichtungen bereits das Papier mit dem Blauen Engel nutzen, da sich einige Behörden dagegen entschieden haben, ihr Engagement öffentlich zu machen. Die Kampagnen-Teilnehmer zeigen, dass mit einer durchschnittlichen Quote von rund 97 Prozent, eine Umstellung auf Recyclingpapier quasi vollständig möglich ist.

Damit setzt sich sowohl bei den Bundesbehörden als auch öffentlichen Unternehmen ein Trend fort, der bereits in anderen Sektoren beobachtet werden kann: Wenn Recyclingpapier genutzt wird, dann meist mit hohen Einsatzquoten. So wollen rund 20 Prozent der Behörden und öffentlichen Unternehmen ihre bereits hohen Nutzungsquoten künftig weiter steigern.

Erzielte Ressourceneinsparung

In der Summe verwendeten die Teilnehmer der „Grüner beschaffen“-Kampagnen 2013 mehr als 19.200 Tonnen Recyclingpapier. Die eingesparte Wassermenge entspricht dem Tagesbedarf von über fünf Millionen Menschen¹. Mit dieser Menge ließen sich etwa die Einwohner von Berlin und Hamburg einen Tag lang versorgen. Die eingesparte Energiemenge kann den Jahresbedarf von etwa 68.000 Menschen² decken.

¹ Ausgehend von einem Tagesbedarf von 121 Litern pro Kopf (Statistisches Bundesamt 2010).

² Der angenommene durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch von 1.836 Kilowattstunden pro Jahr beruht auf Ergebnissen der „120-Städte-Studie 2013“ des Portals preisvergleich.de.

Zukunftsvision

Das „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ der Bundesregierung hat bereits wesentlich dazu beigetragen, dass zahlreiche Bundesbehörden bereits heute Recyclingpapier mit hohen Quoten einsetzen. Die IPR fordert daher die konsequente Umsetzung des Programms auch in den Behörden, die bislang noch nicht die Zielvorgabe erreichen. Für eine durchgreifend nachhaltige Papierbeschaffung hält es die IPR für erforderlich, dass mit der Weiterentwicklung des Maßnahmenprogramms über 2015 hinaus verbindliche Ziele definiert werden und noch bestehende ökologische Einsparpotenziale mit entsprechenden Quotenvorgaben weiter ausgeschöpft werden.

Darüber hinaus hält es die IPR im Sinne der Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für konsequent, dass die Ziele auf Bundesebene zukünftig auch in den Bundesländern zum Tragen kommen. In dem Zusammenhang begrüßt die IPR ausdrücklich die Position der Allianz für eine nachhaltige Beschaffung, die eine klare Positionierung der politischen Entscheider zugunsten von Recyclingpapier fordert. Unter dem Vorsitz der Bundesregierung arbeiten Bund, Länder und Kommunen in der Allianz zusammen, um den Anteil nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen beim Einkauf der öffentlichen Hand zu erhöhen.

Die zahlreichen positiven Beispiele in weiteren öffentlichen Einrichtungen zeigen, dass eine weitreichende Umstellung auf Recyclingpapier auch kurzfristig möglich ist. Die IPR unterstützt daher alle Bestrebungen, die dazu beitragen, den Blauen Engel zum Maßstab für die Beschaffung von Papier in allen Sektoren der öffentlichen Hand zu machen.

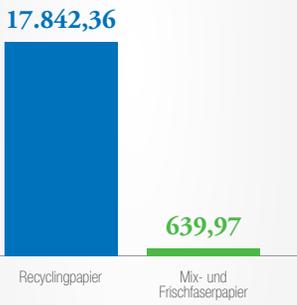
TEILNEHMENDE BUNDESBEHÖRDEN DER IPR-KAMPAGNE „GRÜNER BESCHAFFEN“

An der Kampagne beteiligten sich bis Dezember 2014 **33** Bundesbehörden.

Die durchschnittliche Einsatzquote für Recyclingpapier liegt bei **97%**.

Erzielte Ressourceneinsparung im öffentlichen Sektor:
Wasser: **564** Millionen Liter
Energie: **116.238** MWh

Papierverbrauch der Bundesbehörden:
Anteile von Recycling- und Mix- bzw. Frischfaserpapier in Tonnen



Wie wollen die Bundesbehörden Recyclingpapier in Zukunft nutzen?



Legend: ■ konstant halten (79%), ■ steigen (18%), ■ senken (3%)

Diese öffentlichen Einrichtungen nutzen Recyclingpapier und engagieren sich im Rahmen der Kampagne „Grüner beschaffen“

Institute/Akademien



Kommunale Unternehmen



Gesundheitswesen



KAMPAGNE



Grünerbeschaffen
umstellen auf Recyclingpapier

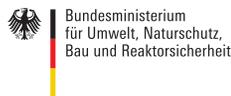
Schulen und Hochschulen



Weitere Einrichtungen



Diese Bundesbehörden nutzen Recyclingpapier und engagieren sich im Rahmen der Kampagne „Grüner beschaffen“



Interview »

Recyclingpapier in der öffentlichen Beschaffung: Von der Option zur Pflicht

Die öffentliche Beschaffung hat ein jährliches Auftragsvolumen von über 360 Milliarden Euro verteilt auf rund 30.000 Vergabestellen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Die Verankerung nachhaltiger Faktoren spielt hier eine bedeutende Rolle. Sabine Poell, Leiterin der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) beim Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern, über Recyclingpapier auf dem Weg von der Option zur Pflicht.

Woran kann sich die öffentliche Beschaffung orientieren, um sich nachhaltiger auszurichten?

Die Bundesregierung hat mit ihrem Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit aus dem Jahr 2010 verdeutlicht, dass das Leitprinzip einer nachhaltigen Entwicklung auch für das Verwaltungshandeln gilt. Zur Stärkung der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung wurde die Kompetenzstelle für Nachhaltige Beschaffung beim Beschaffungsamt des BMI als zentrale Beratungs- und Informationsstelle für die Bundesverwaltung, Länder und Kommunen ausgebaut. Sie entwickelt ihre Informations- und Beratungsfunktion unter Einbeziehung aller relevanten Akteure und im Austausch mit anderen Experten fort. Die Webplattform der KNB wird kontinuierlich mit Blick auf die Bereitstellung von Handreichungen und Leitfäden sowie Verknüpfung bestehender einschlägiger Webportale weiterentwickelt.

Wie ist das Thema Ressourcenschutz in der Beschaffung für Behörden verankert?

Die Vergabestellen können Energieeffizienz und Ressourcenschutz in ihre Vergabeverfahren einbringen, indem sie die Produktionsbedingungen definieren. Nach dem Vergaberecht ist unter anderem zulässig, „umweltfreundliche und insbesondere energieeffizienzbezogene Ausführungsbedingungen“ für den zukünftigen Auftragnehmer vorzugeben. Auch nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen

sollte auf Wirtschaftlichkeit und Lebenszyklus geachtet werden. Ebenso bezieht auch die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge Energieeffizienz und Ressourcenschutz in den Beschaffungsvorgang ein. Selbst wenn also die Vorschriften die Einarbeitung von nachhaltigen Kriterien nicht explizit fordern, sie erlauben sie zumindest und öffnen so umweltbewussten Beschaffern und Behörden einen guten Spielraum. Bei dessen Nutzung steht ihnen die KNB unterstützend zur Seite. Weitere Unterstützung erfahren die Beschaffungsstellen des Bundes, der Länder und der Kommunen durch die Expertengruppe Ressourceneffizienz der Allianz für nachhaltige Beschaffung, deren Leitung die KNB innehat. Diese Expertengruppe erarbeitet Informationen (z. B. Leitfäden), die dann über die Web-Plattform der KNB kommuniziert werden.

Warum ist Ihnen die Nutzung von Recyclingpapier ein wichtiges Anliegen? Obwohl das geltende Vergaberecht die Beschaffung von Recyclingpapier durch die öffentliche Hand explizit zulässt, beschaffen viele Verwaltungen immer noch Primärfaserpapiere. Ein Drittel der verbrauchten Papiermenge entspricht nicht den Kriterien des Blauen Engels und damit nicht den Handlungsempfehlungen des Umweltbundesamtes. Die eindeutigen Vorteile von Recyclingpapier – der deutlich geringere Ressourcenverbrauch, der Verzicht auf schädlichen Chemikalieneintrag und die reduzierten CO₂-Emissionen – finden noch zu wenig Beachtung.

Was würde aus Ihrer Sicht eine vermehrte Nutzung von Recyclingpapier in den Behörden unterstützen?

Die Bundesregierung denkt derzeit über eine Vorgabe nach, wonach die Bundesressorts angehalten werden, bis 2020 die Nutzung von Recyclingpapier auf 95 Prozent zu erhöhen. Eine solche Vorgabe auf Länderebene oder mit Kommunalbeschlüssen der Städte und Gemeinden wäre wünschenswert. Ob diese per Gesetz durchsetzbar ist, müsste im politischen Rahmen diskutiert werden.



SABINE POELL

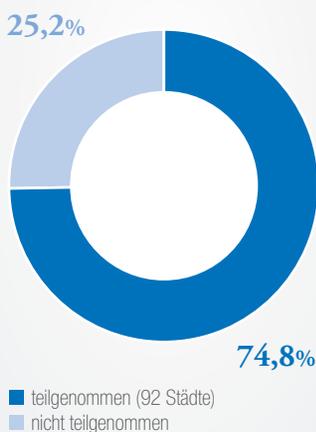
Leiterin der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung



KOMPETENZSTELLE
für nachhaltige Beschaffung

Die kommunale Beschaffung als Vorreiter für Recyclingpapier

BETEILIGUNG DER STÄDTE AM PAPIER-ATLAS 2014



Die deutschen Städte und Gemeinden sind wichtige Akteure, damit die Energie- und Klimaziele der Bundesregierung sowie der EU erreicht werden können. Mit dem Beschaffungswesen verfügen die Kommunen über wirksame Stellhebel für ein ressourcenschonendes und klimafreundliches Handeln. Und hier zeigt sich, dass die deutschen Kommunen ihre Verantwortung bereits in vorbildlicher Weise wahrnehmen. So legen drei Viertel der Kommunalverwaltungen bei der Gestaltung von Ausschreibungen ökologische Kriterien an. Dies ist das Ergebnis einer KPMG-Studie „Kommunale Beschaffung im Umbruch“ von 2013. Die Untersuchung der größten deutschen Städte und Landkreise zeigte zudem, dass der Blaue Engel das Umweltsiegel ist, das am häufigsten in Ausschreibungen einfließt. Bei über 70 Prozent der Städte existierten entsprechende Ratsbeschlüsse, die Nachhaltigkeitsaspekte im Einkauf verankern.

Um den Wettbewerb unter den Kommunen beim Klima- und Ressourcenschutz zu stärken und am konkreten Beispiel von Papier eine ökologisch-nachhaltige Beschaffungspolitik zu fördern, rief die IPR im Jahr 2008 den nationalen Städtewettbewerb „Papieratlas“ ins Leben.

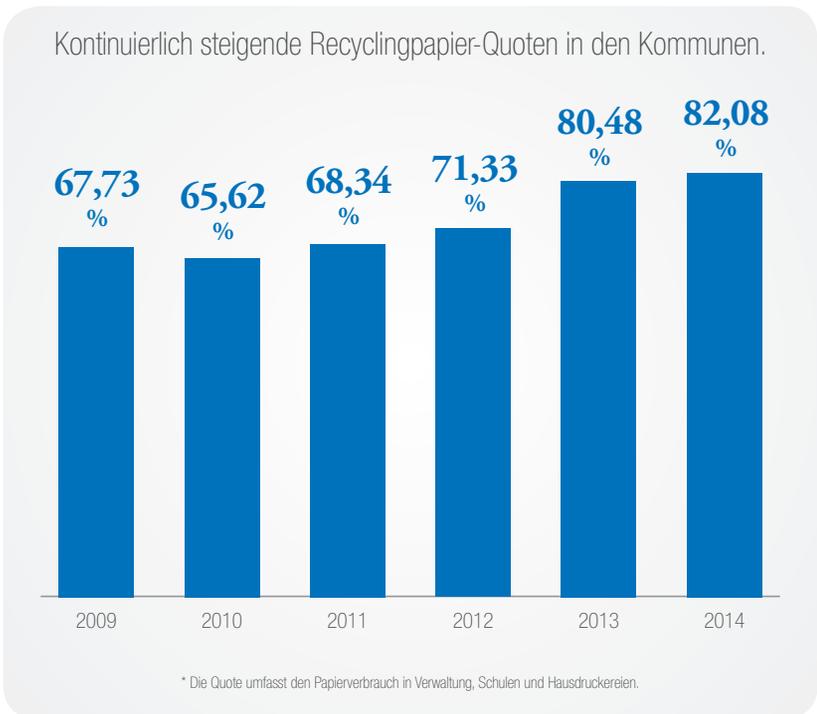


Der Papieratlas

Papier kommt als wichtiges Kommunikationsmittel in hohem Maße in den kommunalen Verwaltungen, Hausdruckereien und Schulen zum Einsatz. Das ökologische Einsparpotenzial bei einer Umstellung auf Recyclingpapier ist daher enorm. Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt, dem Deutschen Städtetag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund wendet sich die IPR jedes Jahr an die deutschen Großstädte sowie die kreisfreien und größeren kreisangehörigen Städte.

Die Kommunen werden dazu aufgefordert, ihren Papierverbrauch und die Einsatzquoten von Papier mit dem Blauen Engel offenzulegen. Ausgehend von den Recyclingpapier-Anteilen werden je Stadt die ökologischen Einspareffekte in den Bereichen Energie, Wasser und CO₂-Emissionen im Papieratlas anschaulich dargestellt. Die Städte mit den höchsten Recyclingpapier-Quoten und Steigerungsraten werden jährlich in Berlin medienwirksam auf der nationalen Beschaffungskonferenz ausgezeichnet.

Erfreulicherweise hat sich der Papieratlas als wichtiges Instrument der Kommunen für eine ressourceneffiziente Beschaffungspolitik etabliert. So beteiligen sich jährlich allein mehr als 80 Prozent aller deutschen Großstädte an dem Wettbewerb und machen ihre Daten zum Papiereinsatz transparent. Zugleich haben die Städte ihre Recyclingpapier-Quoten kontinuierlich auf nunmehr beachtliche 82 Prozent gesteigert. Selbst die Stadtoberhäupter gehen mit gutem Beispiel voran: So nutzen bereits 17 Oberbürgermeister und Bürgermeister Papier mit dem Blauen Engel für ihre Korrespondenz.



Erzielte Ressourceneinsparung

Seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 bis 2014 haben die am Papieratlas teilnehmenden Städte insgesamt über 80.000 Tonnen Recyclingpapier eingesetzt. Damit haben die Kommunen eine Wassereinsparung von über 2,5 Milliarden Litern Wasser bewirkt. Mit dieser Menge könnte mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung seinen Tagesbedarf¹ decken. Und mit der eingesparten Menge von rund 522 Gigawattstunden Energie könnten mehr als 284.000 Menschen ein Jahr lang versorgt werden². Dies entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Wiesbaden.

1 Ausgehend von einem Tagesbedarf von 121 Litern pro Kopf (Statistisches Bundesamt 2010).
 2 Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch von 1.836 Kilowattstunden pro Jahr beruht auf Ergebnissen der „120-Städte-Studie 2013“ des Portals preisvergleich.de.

Zukunftsvision

Die Kommunen verwenden bereits in beachtlichem Umfang vorbildhaft Recyclingpapier. Zugleich hat sich die IPR zum Ziel gesetzt, weitere Städte für die Nutzung von Recyclingpapier zu gewinnen und den Blauen Engel als festen Bestandteil kommunaler Beschaffung zu etablieren. Die Ergebnisse des Papieratlas-Projektes zeigen, dass mehr als ein Drittel der teilnehmenden Städte den Recyclingpapier-Anteil weiter steigern möchte. Die IPR unterstützt diesen Prozess auch zukünftig mit der Durchführung des populären Städtewettbewerbs. Insbesondere Städte mit vergleichsweise noch geringen Quoten sollen hierdurch motiviert werden, den guten Beispielen zu folgen.



Diese Städte nutzen vorbildhaft Recyclingpapier und engagieren sich beim Papieratlas-Städtewettbewerb

Diese 16 Städte nutzen in ihrer Verwaltung bereits zu 100 Prozent Papier mit dem Blauen Engel.



Die Gewinner des Papieratlas-Städtewettbewerbs seit 2008.



Weitere Städte mit hohen Recyclingpapierquoten finden Sie unter www.papieratlas.de.

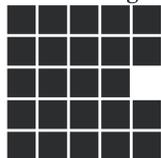
Erlangen – Recyclingpapierfreundlichste Stadt Deutschlands 2014



DR. FLORIAN
JANIK

Oberbürgermeister der Stadt Erlangen

Stadt Erlangen



Es gibt sie bereits – vorbildliche Kommunen, die die Nutzung von Recyclingpapier in Form fester Vorgaben verankert haben. Dazu zählt auch Erlangen. Die Stadt erhielt 2014 als erste bayerische Kommune den Titel „Recyclingpapierfreundlichste Stadt“. Die Großstadt beschafft für Verwaltung, Schulen und Hausdruckerei ausschließlich Papier mit dem Blauen Engel. Oberbürgermeister Dr. Florian Janik zu den Maßnahmen einer nachhaltigen Papiernutzung.

Welche Grundlage haben Sie für die vorbildhafte Beschaffung von Papier in Ihrer Stadt geschaffen?

Bereits seit über 20 Jahren setzt die Stadtverwaltung Recyclingpapier ein. Der 1991 erlassene Stadtratsbeschluss regelte den konsequenten Einsatz von Recyclingpapier in den städtischen Verwaltungen. 2007 haben wir festgelegt, für extern vergebene Druckaufträge grundsätzlich und für den internen Gebrauch ausschließlich Recyclingpapiere zu wählen. Flankiert wurde dieser Beschluss durch die Vorgabe, dass die Dienststellen das benötigte Papier ausschließlich über den zentralen Einkauf der Abteilung Infrastruktur und Service im Gebäudemanagement beziehen dürfen. Die bereits erreichte Recyclingpapierquote von über 97 Prozent konnten wir so nochmals erhöhen. Seit 2013 sind alle städtischen Dienststellen verpflichtet, ausschließlich Recyclingpapier zu verwenden. Generell stellen wir immer wieder fest, dass die Akzeptanz gegenüber dem Papier mit dem Blauen Engel in den Verwaltungseinheiten sehr groß ist.

Warum ist Ihnen die Nutzung von Recyclingpapier ein wichtiges Anliegen?

Weltweit wird jeder fünfte Baum für die Papierherstellung gefällt. Eine große Stadtverwaltung verbraucht viel Papier. Wir suchen deshalb nach Möglichkeiten, Papier einzusparen und nachhaltig zu beschaffen. Für die Produktion von Recyclingpapier wird zu 100 Prozent Altpapier verwendet und rund 60 Prozent Wasser und Energie eingespart. Unter den verschiedenen Umweltsiegeln erfüllt der Blaue Engel dabei besonders strenge Anforderungen – unter anderem in Hinblick auf die eingesetzten Altpapiersorten. Unsere Behörden nutzen überwiegend ein Papier mit einem 70er Weißgrad, in dem also ein sehr hoher Anteil unterer und mittlerer Altpapiersorten enthalten ist.

Wie ist das Thema Ressourcenschutz in der Verwaltung Ihrer Stadt verankert?

Schon viele Jahrzehnte berücksichtigt die Stadt Erlangen bei strategischen Entscheidungen die Belange von Natur, Umwelt und Ressourcenschutz. In zahlreichen Dienststellen spielt Ressourcenschutz eine wichtige Rolle und wird angefangen von der Beschaffung von Lebensmitteln und Getränken bis hin zu größeren Dienstleistungen und Investitionen beachtet. Wichtige Unterstützung leistet dabei der zentrale Einkauf. Seit 2013 existiert zudem eine einheitliche Regelung für die Vergabe externer Druckaufträge. Die Umsetzung dieser Auflage konsequent zu betrachten bleibt eine dauernde Aufgabe, damit wir auch in diesem Bereich konsequent Recyclingpapier verwenden.

Ausblick

Die Betrachtung der verschiedenen Sektoren in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung zeigt, dass Recyclingpapier heute in allen Bereichen eine zunehmend wichtige Rolle spielt. Unternehmen und Behörden beziehen den Papiereinsatz bereits in hohem Maße in ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten mit ein und initiieren in der Folge Umstellprozesse ganz bewusst hin zur Verwendung des Papiers mit dem Blauen Engel. Das öffentliche Engagement der zahlreichen namhaften Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen im Zuge der IPR-Kampagnen zeigt zudem, dass sie Recyclingpapier als sichtbares Statement und Commitment verantwortlichen und ressourceneffizienten Handelns sehen. Sie setzen damit ein klares Zeichen, um auch andere zur Nachahmung zu motivieren.

Mit der Aufklärungs- und Beratungsarbeit in den vergangenen 15 Jahren ist es der IPR und seinen Partnern gelungen,

- eine Trendumkehr hin zur bewussten Verwendung von Recyclingpapier zu bewirken,
- Recyclingpapier heute im politischen und behördlichen Umfeld als Papier der ersten Wahl zu etablieren,
- im wirtschaftlichen Umfeld Recyclingpapier als einen wichtigen Baustein ökologisch-nachhaltigen Handelns zu verankern,
- die vielfältigen ökologischen Vorteile von Recyclingpapier unideologisch und pragmatisch bekannt zu machen und diesen Anerkennung zu verleihen,
- dass sich der Blaue Engel als führendes Umweltzeichen beim Papier durchgesetzt hat.

Aus der Keimzelle der IPR im Jahr 2000 ist mittlerweile eine beachtliche nationale Bewegung von vielen bekannten Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und prominenten Fürsprechern geworden, die sich aktiv für die Nutzung von Recyclingpapier einsetzt. Dieser Bewegung gibt die IPR jetzt mit „Deutschland stellt um“ ein sektorenübergreifendes Zuhause. Alle Organisationen und Fürsprecher, die sich am Beispiel von Recyclingpapier für den verantwortlichen Umgang wertvoller natürlicher Ressourcen engagieren, werden auf der Internetplattform www.deutschland-stellt-um.de mit Logos und Statements abgebildet. Hier wächst eine überzeugte Gemeinschaft mit hoher Strahlkraft heran, die das gesellschaftlich hochrelevante Thema Ressourcenschutz in den Vordergrund rückt und noch bestehende Vorurteile gegenüber Recyclingpapier entkräftet.

Die Entwicklungen in den betrachteten Sektoren zeigen aber auch, dass die ökologischen Einsparpotenziale noch längst nicht ausgeschöpft sind. Die Lücke zwischen hohem ökologischen Bewusstsein und entsprechendem Verhalten ist nach wie vor beträchtlich. Und auch nach 15-jähriger Arbeit ist festzustellen, dass Vorurteile eine lange Halbwertszeit haben. Hier ist weiterhin ein langer Atem nötig. Die Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, das Wissen um die Vorteile von Recyclingpapier in noch konsequenteres Handeln zu transferieren. Hierzu wird die IPR auch in Zukunft Brücken bauen, um den Kreis der Verwender von Recyclingpapier weiter wachsen zu lassen.



Die Herausforderung der nächsten Jahre wird sein, das Wissen um die Vorteile von Recyclingpapier in noch konsequenteres Handeln zu transferieren.“





IMPRESSUM

Herausgeber:

„Initiative Pro Recyclingpapier“
 c/o Nissen Consulting GmbH & Co. KG
 Schumannstraße 17
 10117 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt:

Initiative Pro Recyclingpapier

Redaktion:

Initiative Pro Recyclingpapier

Redaktionsschluss:

31. Dezember 2014

Gestaltung:

unicom Werbeagentur Berlin

Druck:

LASERLINE Digitales Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG

KONTAKT

Initiative Pro Recyclingpapier

c/o Nissen Consulting GmbH & Co. KG
Schumannstraße 17
10117 Berlin

Telefon: 030-315 18 18 90

Telefax: 030-315 18 18 99

E-Mail: info@papiernetz.de

Weitere Informationen unter www.papiernetz.de